



WIEVIEL WIND BRAUCHT DER SEGELFLIEGER?

IM GESPRÄCH MIT NORBERT MAX

VOM LUFTSPORTVEREIN OLDENBURG - BAD ZWISCHENAHN E. V.
ER IST SEIT 20 JAHREN PILOT UND SEITHER FASZINIERT VOM FLIEGEN.

M&F: Was muss ich tun, wenn ich mit Ihnen über den Wolken fliegen möchte?

Norbert Max: Mitfliegen geht ohne Anmeldung, also einfach bei uns am nordwestlichen Ufer des Zwischenahner Meeres vorbeikommen und fragen, ob es an dem Tag möglich ist. Gerne nehmen wir Fluggäste mit, die dann auf dem hinteren Sitz den Flug genießen. Besondere Anforderungen an die Gesundheit sind hier nicht erforderlich, sofern man noch gelenkig genug ist, in das Flugzeug mit dem Fallschirm auf dem Rücken einzusteigen. Wir haben allerdings ein Gewichtslimit von 100 bis 110 kg pro Sitz.

M&F: Wie lange dauert ein Flug?

Norbert Max: Ohne für uns nutzbare aufsteigende Luft - die sogenannte Thermik - dauert ein Gleitflug nach einem Windenstart aus 400 m Höhe circa 5 bis 10 Minuten. Denn, ein Segelflugzeug gleitet immer nach unten. Durchfliegt es ein aufsteigendes Luftpaket, dann wird auch das Segelflugzeug nach oben getragen. Da die Thermik sich meist an einer bestimmten Stelle befindet, versucht der Pilot durch das typische Kreisen in der Thermik zu bleiben. Wetterlagen mit guter Thermik sind an den Cumulus-Wolken, Quellwolken, besonders zu erkennen. Dann sind Flüge von mehreren Stunden möglich.

M&F: Welche Strecken werden dabei zurückgelegt?

Norbert Max: Mitte Mai konnten zwei unserer Spitzenpiloten jeweils über 1.000 km von Rostrup aus zurücklegen und auch wieder in Rostrup landen. Die Flugzeiten waren dabei knapp über 10 Stunden - ohne Pause. Unser Vorsitzender Oliver Springer hat sich letztes Jahr sogar für die Deutsche Nationalmannschaft im Segelflug qualifiziert.

M&F: Wie sieht ein Fliegeralltag aus?

Norbert Max: Sicherheit ist ein wesentlicher Bestandteil des Fliegeralltags. Er beginnt mit der eigenen Prüfung, ob man sich auch entsprechend fit fühlt. Hin zum

Tages-Check des Flugzeugs, ob zum Beispiel alle Steuerflächen frei beweglich und korrekt angesteuert werden. Vor jedem Start wird per Checkliste geprüft, ob man sich zum Beispiel auch korrekt angeschnallt hat.

Immer wieder ein Highlight ist es, wenn mein elektrisches Variometer, ein Gerät, das steigen und sinken in m/s anzeigt, über einen hohen Piepton 2 m/s oder mehr steigen signalisiert. Ich steige dabei meist bis unter die Wolkenbasis, also die Unterseite der Wolke im unteren Luftraum. Mit der richtigen Ausgangshöhe „surfe“ ich dann im Überlandflug von einer Wolke zur anderen. Sollte ich dann mal keine Thermik mehr finden und ein Flugplatz ist nicht mehr erreichbar, dann suche ich mir einen schönen Acker und mache eine Außenlandung. Die ist nicht mit einer Notlandung zu verwechseln, denn keine Thermik ist zwar blöd, aber noch lange kein Notfall. Segelflugzeuge sind für solche Außenlandungen konstruiert, im Gegensatz zu Motorflugzeugen. Geübte Piloten zerlegen ein einsitziges Kunststoffflugzeug in 15 Minuten und verstauen es im passenden Anhänger. Danach geht es wieder zurück zum Flugplatz - bodengebunden im Auto.

Übrigens: Das Segelfliegen kann man im Alter von 14 Jahren erlernen und es lässt sich auch im hohen Alter noch betreiben. Regelmäßige fliegerärztliche Untersuchungen sind Pflicht, damit das Hobby auch gesundheitlich sicher betrieben werden kann. Wem das Segelfliegen noch nicht reicht, kann im Verein seinen fliegerischen Horizont auch auf die Reisemotorsegler-Berechtigung erweitern.

(Stand: 18. Juni 2020)

Bitte beachten: Corona bedingt war es bis zum Redaktionsschluss noch nicht erlaubt, Gäste im Segelflieger mitzunehmen. Bitte informieren Sie sich vorab unter:

www.rostrup-segelflug.de

